

weitere Schreiben, die den Brief vom 6. September begleiteten¹⁴⁷, erfuhr Leibniz endlich mehr über die Mailänder Geschichtsschreibung, insbesondere über Arnulf und die beiden Landulfe. Zum einen schickte Sitoni ein Verzeichnis sämtlicher Mailänder Werke in seiner Bibliothek. Dort heißt es zum Arnulf-Exemplar¹⁴⁸: „Arnulphi Praesbiteri Mediolanensis Chronicon Rerum Mediolanensium ab anno Domini 925 ad 1080 MSS in 4°; penes me Iohannem de Sitionis, item in Biblioteca Monasterii Ambrosiani; continet paginas 76 in 4°“. Die Seitenangabe bezieht sich auf das Exemplar Sitionis und entspricht exakt dem Umfang, den der Liber gestorum Arnulfs als zweites Werk in dem heutigen Sammelcodex **Biblioteca Nazionale di Brera AD XIV 55 (B)** einnimmt¹⁴⁹. Zum anderen präsentierte der Präfekt der Ambrosiana, Antonio Albuito, dem deutschen Gelehrten gleich zwei Arnulf-Codices¹⁵⁰. Unter dem Titel „Excerpta ex Codice Landulphi qui in Biblioteca Ambrosiana Mediolani asservatur“ zitierte er zunächst auf nahezu zwei Seiten ein Monitum, das von neuzeitlicher Hand auf den Papierblättern fol. 2–3 des Codex **Biblioteca Ambrosiana H 89 inf. (H)** geschrieben steht, der 1701 zweifelsfrei in der Bibliothek des Metropolitankapitels aufbewahrt worden ist¹⁵¹. Aus der Einleitung, die von Albuito nur ganz leicht abgewandelt worden ist, geht aber eindeutig hervor, daß H nicht der Codex gewesen sein kann, vor dem dieses Monitum ursprünglich stehen sollte, sondern die Vorlage des Codex, für den das Monitum bestimmt war: „Historia hæc, quæ rem Mediolanensem . . . attingit, fuit descripta ex Manuscripto codice, qui in Biblioteca Capituli Metropolitani reperitur, quique fuit ex mea coniectura ante ducentos quinquaginta annos in folio minori pergameno exaratus. Et licet in fronte ac alibi huius historiæ auctorem Datium præferat, id tamen recentiori cuiusdam imperitia factum est¹⁵². Consen-

147) Vgl. Davillé, Leibniz S. 181 Anm. 8.

148) Vgl. Korr. Sitoni fol. 18 f. unter dem Titel „Selecta ex Indice Universali Scriptorum Rerum Mediolanensium, tum Mss. tum typis aeditorum servato penes me Iohannem de Sitionis ...“; die Notiz zu Arnulf steht auf fol. 18^r.

149) Vgl. S. 2 f. Mit dem Arnulf-Exemplar des Klosters S. Ambrogio („Bibl. Monasterii Ambrosiani“) ist wahrscheinlich die Handschrift **Trotti 168 (T)** (vgl. S. 8 f.) gemeint, deren Entstehung und langjähriger Aufenthalt in S. Ambrogio sicher belegt ist und die mit S Übereinstimmungen aufweist, vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 60 und S. 77.

150) Vgl. Korr. Sitoni fol. 16^r–17^v.

151) Vgl. S. 4 f.

152) Vgl. H fol. 1^r: „Cronicha Datii archiepiscopi Mediolani nuncupata“ von der Hand des Francesco Castelli vom Ende des 16. Jahrhunderts.